



## Grundgedanken

Der demografische Wandel stellt unsere Gesellschaft und das Leben im Stadtteil vor immer größere Herausforderungen. Weg- und Zuzug von Familien, Alleinlebende, lange Arbeitswege, Migration und ein deutlicher Anstieg der älteren Bevölkerung lassen alte und verlässliche Strukturen wegbrechen und erfordern neue Wege des Zusammenlebens. Quartiersprojekte zielen darauf ab, ein Stadtgebiet oder eine Gemeinde so zu gestalten, dass alle Menschen darin gut leben können. Dafür werden ausreichend Begegnungs-, Versorgungs- und Beratungsangebote geschaffen, die eine gesellschaftliche Teilhabe für alle gewährleisten. Zur Initiierung und Organisation einer erfolgreichen Stadtteilarbeit ist eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger notwendig. Nach ihren Bedürfnissen und Interessen richten sich die Umsetzungsprojekte.



## Bausteine

Im Mittelpunkt eines Stadtteilprojektes stehen die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger, die in Beteiligungsprozessen, z.B. in den Stadtteilkonferenzen, gemeinsam erarbeitet werden. Die Stadtteilkoordination als Anlaufstelle begleitet die aktiv eingebundenen Menschen aus dem Stadtteil in den Umsetzungsprozessen.

Sie hat die Wohn- und Versorgungsstrukturen im Blick, initiiert bedürfnisorientierte Beratungs- und Alltagshilfen und schafft Begegnungsmöglichkeiten zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen oder Kulturen. So können z.B. offene Stadtteilcafés, Singnachmittage, Sprachtreffs, Jugendprogramme oder Vorträge zur Wohnraumberatung in Zusammenarbeit mit engagierten Ehrenamtlichen organisiert werden.

Die Ressourcen im Stadtteil sowie eine intensive Vernetzung mit Aktiven, Institutionen und der lokalen Politik bilden die Grundlage für die Umsetzung des Projektes.

## Angebote

Das Stadtteilbüro nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Beratungs- und Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil
- Informationspool für Fragen rund ums Wohnen und Leben im Stadtteil
- Umsetzung der erarbeiteten Ziele und Handlungsfelder aus der Sozialraumanalyse und den Stadtteilkonferenzen
- Koordinierung vorhandener und Initiierung fehlender Wohn- und Versorgungsstrukturen
- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Bedarfe im Stadtteil/in der Gemeinde
- Organisation kultureller, gemeinschaftlicher und informativer Begegnungsräume
- Beteiligung und Förderung von Netzwerken und ehrenamtlichen Initiativen
- Öffentlichkeitsarbeit durch Infostände, Flyererstellung und Pressearbeit
- u.v.m.



Beim Spielertreff finden Jung und Alt zusammen.